Ausland.

Durch eine Gaserplosion getödtet wurden neulich 14 Arbeiter in einem Bergwerke unfern Mazarron, Spanien.

Von einer Lawine verschüttet wurden jüngst acht italienische Zollwächter an der italienisch-schweizerischen Grenze, unweit Como. Drei der Wächter waren bei ihrer Auffindung todt, die übrigen verletzt.

Aus Aberglauben zur Giftmischerin wurde eine Bürgersfrau in Catania, Italien. Sie tödtete, weil sie ihr Kind verhext glaubte, dafür zehn Nachbarskinder durch Gift und wurde zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Freigesprochen wurde eine Mörderin, eine Bäuerin, die ihren Geliebten getödtet hatte, kürzlich vom Schwurgericht in Nizza, Frankreich. Kaum hatte die Bäuerin das Gerichtsgebäude verlassen, als sie von den Freunden ihres ermordeten Geliebten überfallen und erdolcht wurde.

Sieger über zwei Löwinnen blieb ein Stier vor Kurzem in der Arena zu Madrid, Spanien. Der anberaumte Kampf zwischen den Thieren hatte eine große Menge Schaulustiger angelockt. Zum eigentlichen Strauß kam es aber nicht, da der Stier die „Töchter der Wüste" nach Belieben aufspießte und in die Flucht schlug, ohne daß sie auch nur den Versuch machten, sich ihrer Haut zu wehren.

Schlimme Folgen hatte eine Eifersuchtsszene, zu der es letzthin in Köln, Rheinprovinz, zwischen dem Pionier-Hauptmann Hammerstein und seiner Gattin kam. Das Paar war auf dem Heimwege von einer Festlichkeit begriffen, als zwischen ihm aus Eifersucht ein Streit begann, der sich derart zuspitzte, daß Frau Hammerstein von der Schiffsbrücke in den Rhein sprang. Einem Brückenbeamten gelang jedoch die Rettung der Frau, während der Hauptmann, der seiner Gattin nachgesprungen war, ertrank.

Selbstmord aus Fürsorge für seine Frau beging der 63jährige Droschkenkutscher Lück in Berlin. In Folge eines Bruches arbeitsunfähig geworden, war er auf frühere Ersparnisse angewiesen. Um diese nicht aufzuzehren, versuchte er, sich durch den Genuß eines Schlafmittels zu tödten. Die Ehefrau merkte die Absicht und verhinderte die Wirkung des Trunkes. Als sie indeß zwei Tage später die Wohnung verlassen mußte, benutzte Lück die Gelegenheit, um sich zu erhängen. Auf einem hinterlassenen Zettel bat er die Frau, ihn anständig beerdigen zu lassen und die Ersparnisse für sich zu verwenden.

Einen neuen Spielhöllepächter hat Ostende, Belgien, unlängst in der Person eines gewissen de Caters erhalten. Nach dem von ihm mit der Stadt abgeschlossenen und seitens des Provinzialausschusses von Westflandern genehmigten Vertrage zahlt der Pächter für den Betrieb des Privatspielklubs im Kursaal jährlich an die Stadt 500,000 Francs, sowie für jedes neu eintretende Mitglied eine Abgabe von 100 Francs. Außerdem verpflichtet er sich, der nahen Gemeinde Blankenberghe jährlich 50,000 Francs zu zahlen, wenn sie die Erlaubniß von Spielklubs versagen will, also den Wettbewerb von der Ostender Spielbank fernhält.

„Um sofort in den Himmel zu kommen," erstieg der 23jährige Bauernknecht Mazard in dem französischen Weiler Malayrede jüngsthin Nachts einen Strohschober, beschüttete ihn mit Petroleum, schnallte sich dann mit seinem Gürtel an den die Mitte des Schobers bildenden Pfahl und steckte das Stroh in Brand. Auf das Hilfegeschrei des alsbald in Flammen eingehüllten jungen Menschen eilten Nachbarn herbei, die ihn zwar noch lebend, aber halb verkohlt aus dem Feuer holten. Am folgenden Tage erlag er seinen Leiden, nachdem er noch erklärt hatte, daß er durch eine Erzählung über den Tod der Jeanne d'Arc bewogen worden sei, ein gleiches Ende wie diese zu suchen.

Die kürzlich gemeldete Auffindung Andrees und seiner beiden Gefährten Strindberg und Dr. Fränkel hält der Bruder des Polar-Luftschiffers für unwahrscheinlich. Die Gegend in der sibirischen Provinz Yeniseisk, wo nach jener Meldung die Auffindung stattgehabt, sei, wie der Bruder Andrees in einem Malmöer Blatte, Schweden, erklärt, kultivirt, und es scheine unglaublich, daß die Leichen Andrees, Strindbergs und Dr. Fränkels, sowie die Gondel ihres Ballons über ein Jahr unentdeckt geblieben seien. Ebenso unwahrscheinlich sei es, daß dieselben, wenn dem Ballon ein Unglück zugestoßen wäre, beisammenliegend hätten gefunden werden können und die Ballongondel unversehrt dabei. Der bekannte Polarforscher Professor Nathorst hat nunmehr an das schwedische Volk einen Appell gerichtet, die Fonds zur Ausrüstung einer im kommenden Sommer zu unternehmenden Reise nach Ost-Grönland aufzubringen. Der Zweck derselben soll sein, den verschollenen Professor Andree zu suchen und gleichzeitig wissenschaftliche Forschungen zu unternehmen. An 25 Personen werden an der Expedition theilnehmen, die vier Monate in Anspruch nehmen und einen Kostenaufwand von ungefähr 70,000 Kronen (rund $19,000) heischen wird.

Als Abenteurer stand der Soldat Ernst Pernigot vor Kurzem in Würzburg, Bayern, vor den Geschworenen. Pernigot, der Sohn vermöglicher Eltern, verließ im Jahre 1890 das Gymnasium und trat als Dreijährig-Freiwilliger in das 18. bayerische Infanterie-Regiment ein. Er diente fast zwei Jahre, als er im September 1892 zehn Tage Urlaub nach seiner Heimath Weisenthal, Elsaß-Lothringen, erhielt. Bald empfing jedoch seine Kompagnie Nachricht von allerlei Streichen, die sich der Angeklagte in seiner Heimath erlaubte, weshalb ihm der Befehl zuging, sofort einzurücken. Pernigot rückte aber nicht ein, sondern ging nach Metz, Nancy, Paris und schließlich nach Amerika. Da er die englische und französische Sprache vollständig beherrschte, lebte er hier zwei Jahre als Dolmetscher, ging aber nach Ablauf dieser Zeit wieder nach Paris zurück, angeblich in der Absicht, um von da zu seinem Regimente einzurücken. Von einem guten Freunde überredet, trat er jedoch in die französische Fremdenlegion ein. Aus dieser wurde Pernigot vor einiger Zeit wegen eines Brustleidens entlassen, worauf er sich in seine Heimath begab und sich freiwillig der deutschen Militärbehörde stellte. Der rastlose Wanderer, der auch in Frankreich wegen Beleidigung eines Postens ein Jahr Gefängniß erhalten hatte, wurde nunmehr zu acht Monaten Gefängniß und zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt.

Von einem Matrosen Johann Orths (Erzherzogs Johann Nepomuk Salvator von Oesterreich) ist kürzlich unerwartet ein Schreiben in Costrena, Kroatien, eingelaufen. Mit Johann Orth war bekanntlich auch die gesammte Bemannung des im Sommer 1890 von Dünkirchen nach Buenos Ayres abgegangenen Schiffes „Santa Margherita" verschwunden, und deren Angehörige haben sich längst mit dem Gedanken vertraut gemacht, diese Matrosen als todt zu betrachten. Es waren sämmtlich österreichisch-ungarische Matrosen, deren Mehrzahl aus Costrena stammte. Das erwähnte Schreiben kam aus Südamerika und rührt von einem gewissen Paicurich her. Dieser hatte zur Besatzung der „Santa Margherita" gehört und theilt nach jahrelangem Schweigen seinen Angehörigen mit, daß es ihm gut gehe und er hoffe, demnächst Heimath und Familie wiederzusehen. Nähere Mittheilungen enthält das Schreiben des bereits Todtgeglaubten nicht. Er hat die „Santa Margherita," wie angenommen wird, offenbar vor der Fahrt, die Johann Orth von Buenos Ayres nach Valparaiso antrat und auf der er mit dem Schiffe verscholl, verlassen.

Daß eine internationale Gaunerbande, die in England und Deutschland operire, in Brüssel, Belgien, ihren Sitz habe, wurde unlängst der Brüsseler Polizeibehörde von der Berliner Hermandad gemeldet. Es gelang darauf der Brüsseler Polizei, einen Brief von einem Mitgliede dieser Bande an der Post zu beschlagnahmen, und man erfuhr so, daß die Schurken ihre Briefe sich postlagernd nach dem Nordbahnhof senden ließen. Als dann an einem Sonntage ein Bube von 12 Jahren die Briefe abholen kam, verfolgte ihn die Polizei, verlor ihn jedoch aus den Augen. Etliche Tage später gelang es, ihn bis in die Rue de Malines zu verfolgen. Dort konnten ein Mann, Namens Wilhelm Danzig, und drei Frauenspersonen verhaftet werden.

Die Abkürzungen bei Anzeigen in den Zeitungen können zu recht sonderbaren Verwechselungen führen. Ein Hamburger Gärtner wollte einen jungen Menschen für leichte Gartenarbeit suchen und ließ anzeigen: „E. j. M. für leichte Gartenarbeit gesucht bei hohem Lohn." Zur Verwunderung des Suchenden erschienen weit mehr Mädchen als Burschen. Auch erschienen drei Stellensucherinnen, die sich eigentlich nicht mehr zu den jungen Mädchen rechnen konnten. Als ihnen gesagt wurde, daß „E. j. M." ein junger Mann heißen sollte, wurden sie über den vergeblichen Weg, den sie von Wilhelmsburg nach Eimsbüttel zurückgelegt hatten, so erregt, daß sie eine Anzahl Gewächshausfenster einwarfen.

Das Kapitel „Unschuldig Verurtheilte" ist um einen neuen Fall in Berlin bereichert worden. Der Steuereinnehmer Drinkmann war in Folge eines Meineids von vier Frauenspersonen, unter denen sich seine von ihm getrennt lebende Gattin befand, wegen Verleitung zum Meineid zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und hatte bereits 13 Monate Haft verbüßt, als im Wiederaufnahmeverfahren dieser Tage seine Freisprechung erfolgte. Außerdem erkannte das Gericht dem Freigesprochenen einen Anspruch auf Entschädigung wegen der unschuldig erlittenen Zuchthausstrafe zu.

Zum tödtlichen Geschoß wurde ein Ladstock in Mommelsheim, Hessen-Nassau. Beim Salutschießen zu Kaisers Geburtstag explodirte der Böller, als der Feuerwerker Fuchs noch mit dem Ladstock an der Mündung des Laufes hantirte. Der Ladstock ging dem Unglücklichen in die Brust und er stürzte als Leiche zusammen.

Einen weiblichen Todtengräber gibt es seit Kurzem in Wien. Der dortige Stadtrath hat nämlich die Todtengräberstelle am Grinzinger Friedhofe der Wittwe des bisherigen Todtengräbers verliehen.

Inland.

Selbstmord aus Furcht vor Erblindung beging der Schankwirth Delmue in San Francisco. Der Mann war mit einem schweren Augenleiden behaftet, das in vollständige Erblindung auszuarten drohte. Aus Verzweiflung hierüber erschoß sich der Unglückliche.

Bei Rettung seines Hundes verunglückt ist neulich der Eisenbahnbedienstete Groth von La Crosse, Wis. Er wollte seinen Köter vor einem daherbrausenden Eisenbahnzuge in Sicherheit bringen, fiel aber vor die Lokomotive. Der Kuhfänger der Maschine erfaßte ihn und schleuderte ihn bei Seite, wobei er am Kopfe schwere Verletzungen davontrug.

Traurige Folgen hatte ein Unfall, der im September 1897 den Geschäftsinhaber und Alderman Horne in La Crosse, Wis., betraf. Horne, welcher in Folge des bei jenem Unfalle erlittenen Verlustes seines linken Fußes die Milwaukee-Bahn um $25,000 Schmerzensgelder verklagt hat, mußte sich letzthin einer neuen Amputation, der vierten seit dem Unglücksfalle, unterziehen.

Bei grimmiger Kälte ihr Kind ausgesetzt hat eine unbekannt gebliebene Rabenmutter in Chicago. Eine Frau Newman fand das arme, kaum zwei Wochen alte Wurm vor ihrer Hausthüre und benachrichtigte die Polizei, die jedoch der Kälte wegen sich nicht getraute, das kleine Wesen von dem Hause fortzunehmen. Während noch Berathung gepflogen wurde, erklärte sich eine in demselben Hause wohnende Frau Kelly bereit, sich des kleinen, verlassenen Kindes anzunehmen.

Durch Habsucht in „Schlamassel" gebracht hat sich ein junger Geschäftsmann Namens Owen in Utica, N. Y. Er betrieb mit seinem Vater ein Materialwaarengeschäft und war zu $4500 versichert, während der Waarenvorrath nur $2000 werth war. An einem Abende ereignete sich in dem Laden eine Dynamiterplosion. An das Dynamit war ein Zündfaden gelegt, und auch sonst war Alles mit offenbarer Sorgfalt arrangirt, um das ganze Gebäude in Flammen aufgehen zu lassen. Als Brandstifter wurde Owen verhaftet, der die That auch eingestand. Da zahlreiche Menschenleben dabei gefährdet waren, hat Owen eine schwere Strafe zu gewärtigen.

Ein Bein in einer Schneewehe jagte während des letzten Unwetters einem Polizisten in New York keinen geringen Schrecken ein. Fast scheu nahte er sich dem aus der Schneewehe herausragenden Beine und zog daran. Er mußte aber tüchtig ziehen, denn an dem Bein hing ein ganzer Mann. Und, o Wunder, der Mann war heil und gesund, wenn auch betrunken. Man schaffte den Saufbruder nach der Polizeistation, und hier fand man bei ihm einen Zettel folgenden Inhalts: „Ich bin Adolph Bernhardt von Nr. 1502 Avenue A. Wenn mein Geld zu Ende ist und man mich findet, bringe man mich nach dieser Adresse." Seine weise Vorsicht nützte Bernhardt aber nichts, man brachte ihn nach dem Polizeigericht, wo er $2 Strafe berappen mußte. Die Schlafstelle in der Schneewehe schien Bernhardt nicht im Geringsten geschadet zu haben.

Graufig endete der achte Vermählungstag des Palmer'schen Ehepaares in Edgewood, R. J. Das Paar hatte anläßlich der Feier des achten Jahrestages seiner Verheirathung eine Anzahl Freunde eingeladen. Diese verließen das Haus Nachts um 11 Uhr. Eine halbe Stunde später hörten die Dienstboten Lärm im Zimmer der Frau, und gleich darauf rief Palmer nach einem der Dienstmädchen im oberen Stockwerke mit den Worten: „Kommen Sie herunter; ich glaube, ich habe sie umgebracht!" Als das Mädchen herunter kam, sah sie ihre Herrin als Leiche am Boden liegen. Palmer hatte noch den Revolver in der Hand und wollte sich erschießen, wurde aber durch den inzwischen hinzugekommenen Kutscher daran verhindert. Ein herbeigerufener Arzt konstatirte, daß der Frau vier Kugeln in die linke Brust gedrungen waren. Bei seiner Verhaftung schützte Palmer vor, er habe an der Grippe gelitten und sei darüber irrsinnig geworden. Die Ermordete war 40 Jahre alt.

Als Doppelgänger eines Mörders ist der Farbige James Lewis in Chicago schon unzähligen Schwulitäten ausgesetzt gewesen. Er sieht Madie Brown, dem Mörder des Polizisten Toohey aus London, Ont., zum Verwechseln ähnlich. Sogar das linke Stelzbein und die schiefstehenden Vorderzähne hat er mit Brown gemein. Als Lewis jüngst in einer Chicagoer Polizeistation um ein Nachtquartier nachsuchte, hielt man ihn für Brown und wollte ihn einsperren. Nur mit großer Mühe vermochte er die Beamten zu überzeugen, daß er nicht mit Brown identisch sei. In Folge seiner frappanten Aehnlichkeit mit dem Mörder ist Lewis schon 28 Mal in den verschiedensten Orten verhaftet worden und nur mit knapper Noth dem Schicksal entgangen, als Madie Brown aufgeknüpft zu werden. Toohey wurde im Juni vorigen Jahres in Ausübung seines Berufes von Madie Brown, einem schwarzen Scheusal, niedergeknallt. Der stelzbeinige Mörder entkam und wußte den Nachstellungen der Polizei bisher erfolgreich zu entgehen.

Mit einer eisernen Konstitution scheint der 38jährige Dockarbeiter John Botkin in New York ausgerüstet zu sein. Botkin, ein Irländer, half kürzlich im Laderaum des Dampfers „Britannic" bei dem Ausladen einer Sendung Makrelen. Die letzten drei Fässer mit Makrelen, die bis zum Deck aufgezogen worden waren, schlüpften aus dem sie umgebenden Tau und stürzten 25 Fuß tief in den Schiffsraum hinab. Das eine Faß traf Botkin an der Stirn und riß ihm das Fleisch über dem linken Auge weg, das zweite Faß traf ihn an der linken Schulter und das dritte im Rücken. Im Ganzen stürzte eine Last von 1500 Pfund Schwere auf ihn. Jedes einzelne dieser Fässer würde einen anderen Menschen getödtet haben, aber Botkin ist ein Riese von Gestalt und Kraft. Er erklärte, er habe das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Man brachte ihn in das Bureau am Dock, und dort erholte er sich, ehe die herbeigerufene Ambulanz ankam, so weit, daß er nach Hause gehen und andere Kleider anziehen konnte. Dann ging er in's Hospital, in dem er sich seitdem befindet. Die einzige schwere Verletzung, die er erlitten hat, ist die am Rückgrat, und es wird noch einige Zeit dauern, ehe er das Hospital verlassen kann.

Seinem Klettergeschick sein Leben zu danken hatte der 55jährige Thomas McMahon in Philadelphia. Im Nachbarhause war ein Feuer ausgebrochen. Kaum hörte McMahon den Feueralarm, als er auch schon zur Hilfe herbeieilte. Im zweiten Stocke bekämpfte er mit Erfolg das entfesselte Element, bis ihm die Temperatur doch etwas zu „äquatorisch" wurde. Hurtig eilte er nach dem dritten Stocke und griff auch dort helfend ein. Unterweilen war das ganze Treppenhaus in Brand gerathen, und der Rauch drang in dichten Wolken zu dem mutterseelenallein seinen Löschungsarbeiten obliegenden Manne. Zurück konnte er nicht mehr, und so schwang er sich kaltblütig auf den Fenstersims, hielt sich am Laden fest und kletterte sodann mit ruhiger Sicherheit von einem Fensterladen zum anderen, bis er festen Boden fand und in Sicherheit war. Das Feuer selbst wurde dann von anderen Nachbarn binnen Kurzem so wirksam bekämpft, daß die Feuerwehr wenig mehr zu thun fand.

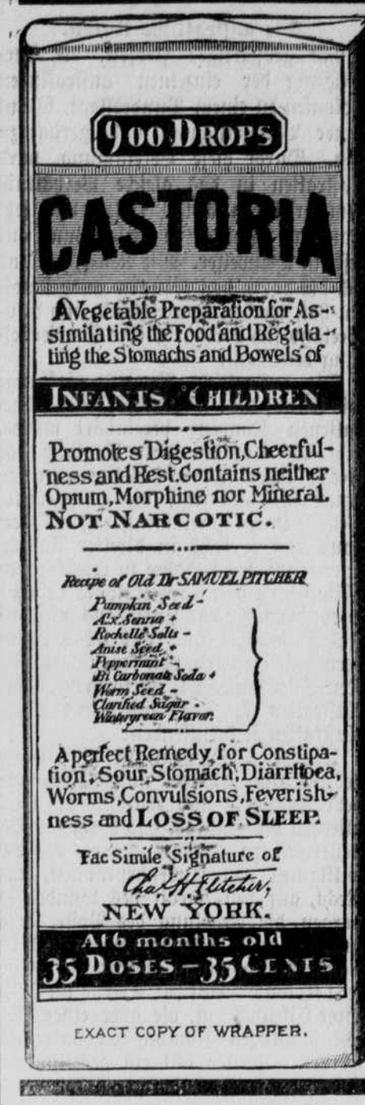
Die jüngste öffentliche Durchpeitschung in Delaware hat dieser Tage im Gefängnißhofe zu Newcastle stattgefunden. Obwohl das Thermometer auf Zero zeigte, wurden drei Delinquenten auf Geheiß der Justiz in den Schandpfahl eingeschlossen. Eine Stunde lang mußten sie in der furchtbaren Lage ausharren, und, obwohl sie in dicke Tücher eingewickelt, waren sie nahezu erfroren, als man sie losschraubte. Nachdem sie dann ein wenig aufgethaut waren, wurden sie mit sechs Anderen wieder hinausgeschickt, um gepeitscht zu werden. Ein männlicher Delinquent, der des mörderischen Angriffs überführt war, erhielt 40 Streiche, ein Anderer 20 und sechs Weitere je 15 Streiche. Der Rücken des Unglücklichen, welcher die 40 Hiebe aufgezählt bekam, wurde furchtbar zerfleischt, und aus mehreren Wunden quoll das Blut hervor, ein Schauspiel, das sich viele Neugierige, darunter auch mehrere „Damen," trotz der grimmigen Kälte nicht entgehen ließen.

An die Unrechte gerathen ist ein Dieb dieser Tage in St. Louis. Eine Frau Dittmann wurde auf der Straße von einem etwa 20 Jahre alten Neger angefallen, welcher ihr eine Börse entriß, in der sich $1.75 befanden. Die muthige Frau packte den frechen Spitzbuben und nahm ihm die Börse weg. Der Neger versuchte sich loszureißen, aber Frau Dittmann, die ihn der Polizei überliefern wollte, hielt ihn fest, und es entstand dann ein verzweifelter Kampf. Um zu entkommen, streifte der Spitzbube seinen Rock ab. Frau Dittmann aber lief ihm nach, entriß ihm noch den Hut, und der Schnapphahn machte sich eiligst aus dem Staube. Als dann ein Blaurock auftauchte, übergab ihm Frau Dittmann den Rock und den Hut.

Pyramidalen Durst scheinen die Soldaten Onkel Sams im verwichenen Sommer im Chickamauga-Lager entwickelt zu haben. Laut einem nachträglichen Berichte des Generals Boynton verkauften die Armee-Kantinen im Lager während der heißen Sommermonate allein 2,500,000 Quarts Bier; der Whiskyausschank sei so enorm gewesen, daß er, Boynton, keine genaue Berechnung darüber aufstellen könne. Was die Soldaten dann noch in den umliegenden Dörfern und Städten an Spirituosen vertilgt hätten, sei überhaupt nicht zu ermitteln, würde aber die obige Ziffer sicherlich verdoppeln. Hinzuzurechnen seien dann noch die vielen tausend Flaschen Champagner, die von den Offizieren geleert wurden.

Vom Sturme losgerissen wurden Seeminen kürzlich im Hafen zu Boston, Mass. Der Sturm warf die vier Minen, die bei Beginn des spanisch-amerikanischen Krieges im Hafen versenkt worden, in Süd-Boston auf's Ufer. Jede war mit 200 Pfund Schießbaumwolle geladen. Zum Glück kam ihnen kein Schiff in den Weg, als sie auf die Wasser trieben.

Ihren 106. Geburtstag gefeiert hat vor Kurzem Fräulein Eliza Works in East Henrietta, N. Y. Das Festmahl für sich und ihren Neffen, der 76 Jahre alt ist und bei ihr wohnt bereitete sie selbst.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

SEND NO MONEY WITH YOUR ORDER, cut this Ad. out and send to us, and we will send you OUR HIGH-GRADE BURDICK SEWING MACHINE by freight C. O. D., subject to examination. You can examine it at your nearest freight depot and if found perfectly satisfactory, exactly as represented, equal to machines others sell as high as $50.00, and THE GREATEST BARGAIN YOU EVER HEARD OF, pay your freight agent Our Special Offer Price $15.50 and freight charges. The machine weighs 120 pounds and the freight will average 75 cents for each 500 miles. GIVE IT THREE MONTHS TRIAL in your own home, and we will return your $15.50 any day you are not satisfied. We sell different makes and grades of Sewing Machines at $8.50, $10.00, $11.00, $12.00 and up, all of which are fully described in Our Free Sewing Machine Catalogue, but $15.50 for this 7-DRAWER BURDICK is the greatest value ever offered by any house. THE BURDICK has every modern improvement, every good point of every high-grade machine made, with the defects of none. Made by the best maker in America. SOLID OAK CABINET, BENT COVER. Latest 1899 Skeleton frame, piano polish, finest nickel drawer pulls, rests on 4 casters, ball bearing adjustable treadle, genuine Smyth iron stand, finest large high arm head made, positive four-motion feed, self threading vibrating shuttle, automatic bobbin winder, adjustable bearings, patent tension liberator, improved loose wheel, adjustable presser foot, improved shuttle carrier, patent needle bar, patent dress guard.

GUARANTEED the lightest running, most durable and nearest noiseless machine made. Every known attachment is furnished and our Free Instruction Book tells just how anyone can run it and do either plain or any kind of fancy work. A 20-YEAR GUARANTEE is sent with every machine.

IT COSTS YOU NOTHING to see and examine this machine, compare it with those your storekeeper sells at $40.00 to $50.00, and then if convinced you are saving $20.00 to $35.00, pay your freight agent the $15.50, WE TO RETURN YOUR $15.50 if at any time within three months you say you are not satisfied. ORDER TO-DAY. DON'T DELAY. (Sears, Roebuck & Co. are thoroughly reliable.—Editor.)

WRITE FOR FREE CATALOGUE. SEARS, ROEBUCK & CO., CHICAGO, ILL.

GRAND ISLAND BREWING CO.

Brauer, Bottlers und Mälzer.

Das beste Faß- und Flaschenbier, nur aus reinstem Malz und bestem Hopfen hergestellt.

Trinkt heimisches, unverfälschtes Bier, gemacht aus Nebraska Gerste.

Alle Bestellungen von Nah und Fern werden prompt ausgeführt. Adressire:

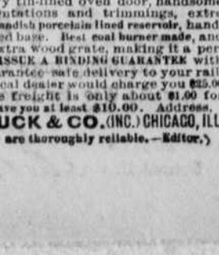
GRAND ISLAND BREWING CO.,

GRAND ISLAND, NEB.

STEVENS RIFLES AND PISTOLS

HAVE FOR MORE THAN 35 YEARS BEEN CELEBRATED FOR THEIR EXTREME ACCURACY

We make our "Diamond" Pistol with two lengths of barrel, 6 and 10 inches. Every one guaranteed. Price, Postpaid, $5.00 with 6-inch barrel; $7.50 with 10-inch barrel. We make a full line of rifles; Price, from $6.00 upwards. Every arm we turn out is warranted SAFE, SOLID AND ACCURATE.



J. STEVENS ARMS & TOOL CO., CHICOPEE FALLS, MASS.

Send Stamp for Catalogue. P. O. Box

TRY THE **NEW HOME**

WRITE FOR CIRCULARS showing the different styles of Sewing Machines we manufacture and their prices before you purchase any other.

THE NEW HOME SEWING MACHINE CO.
ORANGE, MASS.
28 Union Square, N. Y. Chicago, Ill. St. Louis, Mo.
Dallas, Tex. San Francisco, Cal. Atlanta, Ga.

FOR SALE BY

P. J. BULLIS,

Grand Island, - - Nebraska.

— Die Acker- und Gartenbau-Zeitung wird allen unseren Lesern geschickt. Sie erhalten also jede Woche den „Anzeiger und Herold", das „Sonntagsblatt" und die „Acker- und Gartenbau-Zeitung", drei Zeitungen zu einem Preise, nämlich $2.00 pro Jahr in Vorausbezahlung.

SEND US ONE DOLLAR and this ad, and we will send you this big 325-lb. new 1899 pattern high-grade RESERVOIR COAL AND WOOD COOK STOVE, by freight C.O.D., subject to examination. Examine it at your freight depot and if found perfectly satisfactory and the greatest Stove BARGAIN you ever saw or heard of, pay the FREIGHT AGENT our SPECIAL PRICE, $13.00 less the $1.00 sent with order or $12.00 and freight charges. This stove is size No. 8, oven is 16½x18x11, top is 44x23; made from best pig iron, extra large flues, heavy covers, heavy linings and grates, large oven shelf, heavy tin-lined oven door, handsome nickel-plated ornamentations and trimmings, extra large deep, genuine Standish porcelain lined reservoir, hand some large ornamented base. Best coal burner made, and we furnish FREE an extra wood grate, making it a perfect wood burner. WE ISSUE A BINDING GUARANTEE with every stove and guarantee safe delivery to your railroad station. Your local dealer would charge you $25.00 for such a stove, the freight is only about $1.50 for each 500 miles, so we save you at least $10.00. Address, SEARS, ROEBUCK & CO. (INC.) CHICAGO, ILL.

WRITE FOR OUR BIG FREE STOVE CATALOGUE.

(Sears, Roebuck & Co. are thoroughly reliable.—Editor.)